

Arbeitshilfe

Bekas

Vorführung im Rahmen von
Planète Cinéma



Spielfilm, Finnland, Irak, Schweden, 2012

Regie und Drehbuch: Karzan Kader

Darsteller/innen: Zamand Taha (Zana), Sarwar Fazil (Dana)

Produktion: Sandra Harms

Originalversion Kurdisch mit deutsch-französischen Untertiteln

Dauer: 92 Minuten

Zielpublikum: empfohlen ab 12 Jahren (nicht eingestuft von der Nationalen Filmkommission und dem Kinder- und Jugendschutz)

Inhalt

Wir befinden uns auf einem kleinen Marktflecken im irakischen Kurdistan Ende der 80er Jahre. Eine Schar Kinder spielt auf einem kleinen improvisierten Feld Fussball. Darunter sind auch zwei Brüder, Dana und sein jüngerer Bruder Zana, beide stehen im Tor. Plötzlich ein Schrei: Im Dorfkino wird gerade «Superman» gezeigt! Augenblicklich liegt das Fussballfeld verlassen da. Dana et Zana haben kein Geld, um sich eine Eintrittskarte zu kaufen; so steigen sie aufs Dach und schauen sich den Anfang des Films durch eine Öffnung im Dach an. Aber der Kinobesitzer bemerkt sie rasch und verjagt sie mit Fusstritten und Flüchen. Für die zwei Waisenkinder steht eines fest: sie wollen ins Land von Superman gehen, damit dieser sie adoptieren und beschützen kann.

Dazu brauchen sie einen Pass, haben aber kein Geld. So beginnen sie mit all ihrer Energie, Schuhe zu putzen. Aber dies allein genügt natürlich nicht. Der alte blinde Mann, der die Rolle ihres Grossvaters übernommen hatte, stirbt und sie bleiben diesmal wirklich allein und verlassen zurück. Es fehlt ihnen immer noch Geld, um Pässe zu kaufen. Doch sie lassen sich nicht abschrecken und finden einen Esel als Transportmittel! Und die Distanz zu Amerika misst auf der Karte kaum eine Handbreite. Ein ehemaliger Kriegskamerad ihres Vaters, den sie zufällig treffen, hat Mitleid mit ihnen und will sie mitnehmen; denn auch er ist im Begriff auszuwandern. Aber der Schlepper macht schliesslich nicht mehr mit und lässt die beiden Jungen allein mitten in der Wüste zurück, unweit eines Minenfeldes...

Kommentar

Der Regisseur Karzan Kader ist selber im irakischen Kurdistan geboren (1982 in Sulaymania); mit sechs Jahren verlässt er das Land mit seinen Eltern. Er macht seine Ausbildung in Schweden, namentlich im Filmbereich. Der Film Bekas trägt stark autobiografische Züge. Es ist der erste Spielfilm des jungen Regisseurs; zuvor hatte er bereits einen gleichnamigen Kurzfilm zum Thema realisiert. Diese Informationen helfen, die Stärken und Schwächen des Films besser

einzuschätzen. Man merkt rasch, dass der Regisseur auf seine Erinnerungen als Kind zurückgegriffen hat, um seine zwei Hauptdarsteller entsprechend anzuleiten, offensichtlich Laienschauspieler. So hat Karzan Kader zum Beispiel nicht viel Zeit fürs Proben mit den zwei Jungen aufgewendet hat. Dies hat zur Folge, dass der Tonfall ihrer Dialoge nicht sehr nuanciert ist. So kann einem während der ersten Szenen der ständig schreiende Ton von Zana auf die Nerven gehen. Man merkt, dass jedes der beiden Kinder jeweils

Fächer und Themen

Geografie: Kurdistan, ein Land ohne Grenzen; Kultur als Merkmal eines Landes; andere Beispiele von Regionen in dieser Welt auf der Suche nach Autonomie recherchieren

Staatsbürgerunterricht:

Kindheit in einem Land im Kriegszustand; Kinderrechte; Aufnahme von Flüchtlingen in der Schweiz

Geschichte:

Kurdistan
Der Irak und die Kriege

Allgemeinbildung, Medienerziehung:

Einen Film analysieren:
subjektive Kamera (aus der Sicht des Darstellers)
Professionelle Schauspieler und Laiendarsteller
Die Protagonisten und ihre Rolle charakterisieren
Die «kritischen» Szenen herausuchen

brav wartet, bis das andere seinen Text gesprochen hat, bevor es an der Reihe ist. Der Regisseur gab ihnen Raum für ihre unbändige Energie, die sie ohne Zweifel besitzen und in ihrer Spiellust zum Ausdruck kommt. Diese Schwäche wird somit zu einer Stärke des Films, denn es ist in der Tat ein Film für Kinder, mit Kinderaugen gesehen. Diese Art Film ist so selten, dass man ihn für das nehmen darf, was er ist: nämlich naiv wie es Kinder in diesem Alter sein können. Karzan Kader zieht diese Logik von Szene zu Szene durch: Die Kamera ist auf Höhe der Kinder platziert, die Erwachsenen erscheinen immer gross und in vielen Szenen sind gar ihre Köpfe nicht zu sehen.

Ausserdem hätte man befürchten können, dass der Regisseur die Geschichte verwässert (oder es nicht besser schafft), wenn er den Kurzfilm wieder aufnimmt. Dies ist aber nicht der Fall; die Geschichte ist ausgewogen und zieht ihre Logik bis zum Schluss durch, trotz gewisser künstlich verlängerter Szenen. Die Ereignisse folgen Schlag auf Schlag und erzeugen die entsprechende Spannung vom Moment an, wo die Kinder unterwegs sind: zum Beispiel beim Passieren der Polizeisperre und beim Überqueren der Grenze (im Kofferraum eines Wagens), oder bei der Fahrt unter dem Lastwagen... Auch da bleibt der Filmemacher auf Augenhöhe der beiden Jungen und bringt den Zuschauer dazu, dieselbe Perspektive einzunehmen.

Die abgeschlossene Welt der Erwachsenen

Lediglich zwei erwachsene Figuren haben sympathische Züge: Der blinde Grossvater, der gegenüber den zwei Jungs nachsichtig und geduldig ist; er schaut zu ihren Sachen (wie es scheint gegen den Willen seines eigenen Sohnes); er steckt ihnen manchmal etwas Geld zu und bringt sie vor allem dazu, untereinander solidarisch zu sein. Sein Tod ist der Auslöser der grossen Reise von Zana und Dana. Der zweite Erwachsene, der positiv in Erscheinung tritt, ist Osman, der Kriegskamerad des Vaters der Kinder. Er hat nur einen kurzen Auftritt in zwei kleinen Szenen, um den beiden Jungs im richtigen Moment zu helfen, den Irak zu verlassen. Im Übrigen ist die Welt

der Erwachsenen feindselig und sie fühlen sich nicht willkommen: zurückgewiesen, im schlimmsten Fall geschlagen, im besten Fall mit Gleichgültigkeit der «grossen» Erwachsenen behandelt. Mit dieser Art der Regieführung lastet die ganze Handlung auf den Schultern der zwei noch sehr jungen Schauspieler. Eine weitere Folge davon ist, dass man wenig erfährt über das politische, soziale und kulturelle Umfeld der beiden Helden ausserhalb ihrer unmittelbaren Umgebung. So erfahren wir nicht, welche Grenze im zweiten Teil des Films überschritten wird. Man muss dem Regisseur zugestehen, dass er seine Wahl konsequent umsetzt und diese scheint nur auf den ersten Blick extrem zu sein. Die Einbusse bei der Qualität wird dadurch wettgemacht, dass der Film einem jungen Publikum zugänglich gemacht wird (der erstaunliche Erfolg des Films in Schweden ist der Beweis dafür).

Der Kurdistan – ein historischer Abriss

Kurdistan wurde auf der internationalen Bühne nach dem ersten Weltkrieg und dem Untergang des Osmanischen Reiches bekannt, und zwar mit dem Vertrag von Sèvres, der 1920 von den kriegführenden Mächten unterzeichnet wurde. Kurdistan, so wie es im Vertrag vorgesehen war, umfasste nicht alle von den Kurden bewohnten Gebiete des osmanischen Reiches und ignorierte jene von Persien; aber er machte aus den «Wilden», so wie sie von europäischen Reisenden im 19. Jahrhundert geschildert wurden, ein anerkanntes nationales Gebilde. Doch das Erstarken der Türkei und die Begehrlichkeiten der ausländischen Mächte (insbesondere Frankreichs und Grossbritanniens) nach dem Erdöl im südlichen Kurdistan waren wichtige Hindernisse auf dem Weg zur Bildung eines kurdischen Staates. Auch mit der Gebietsabgrenzung der modernen Staaten im nahen Osten sahen sich die Kurden, die bis Anfangs des 20. Jahrhunderts zwischen zwei Reichen aufgeteilt waren, verteilt auf hauptsächlich drei Staaten: den Iran, die Türkei und den Irak, mit einer kleinen Minderheit in Syrien und ein



Les régions habitées par les Kurdes

paar Ablegern im sowjetischen Transkaukasien. Von da an entwickelte sich das kurdische Nationalgefühl angesichts des übersteigerten Patriotismus der jakobinischen Türkei Atatürks, der Ideologie der «grossen arabischen Nation» und der zentralistischen Monarchie des Schahs von Persien. Jedes Mal, wenn sich die Kurden auflehnten, um ihre nationalen Rechte einzufordern, reagierten ihre Regierungen mit harter Repression.

Obschon ihnen die internationalen Sympathie sicher war, fand der kurdische Nationalismus dennoch nur begrenzte Unterstützung: Bis zum Zusammenbruch des kommunistischen Blocks und dem Irakkrieg (1991), lehnten es die führenden Politiker im Westen ab, die erdölproduzierenden arabischen Länder gegen sich aufzubringen weil sie fürchteten, dass schon die geringste Unterstützung von separatistischen Tendenzen die Region in unmittelbarer Nachbarschaft der Sowjetunion destabilisieren könnte. Als Enklave sind die Kurden gezwungen, die Hilfe von Nachbarländern in Anspruch zu nehmen, welche mit dem eigenen Land in Konflikt stehen, auch wenn diese ihre eigenen kurdischen Mitbürger unterdrücken; deswegen sind sie wechselnden Allianzen ausgeliefert. Die Kurdenfrage hat sich im Laufe der

90er Jahre stark verändert. Während sie den Iran stets beschäftigte, wie es die Ermordung von führenden Politikern aus dem iranischen Teil Kurdistans beweist (1989 und 1992), so war sie vor allem im Irak und in der Türkei Anlass für neue Konflikte. (Christiane More, *Encyclopedia Universalis*)

Ein Volk ohne Staat

«Kurdistan» ist ein Land ohne Grenzen. Es liegt im Herzen Kleinasiens, wird vor allem von Kurden bewohnt, ist aber auf verschiedene Staaten aufgeteilt. Das sichelförmige Gebiet erstreckt sich auf ungefähr 530'000 Quadratkilometer und reicht vom Mittelmeer bis zum persischen Golf; es beginnt im Osten der Türkei, berührt leicht den Norden Syriens, bedeckt die nördlichen Regionen des Iraks, reicht in den Iran hinein und folgt dann dem Grenzverlauf bis zum Golf hinunter.

Die Gebirgszüge des Taurus und des Zagros beherrschen dieses schwer zugängliche Land. Zwei grosse Flüsse – Euphrat und Tigris – entspringen auf kurdischem Boden, während ihre Zuflüsse zahlreiche fruchtbare Täler bewässern. Die Kurden sind ein Volk von Jägern und Hirten (insbesondere Schafzüchter), bewirtschaften aber auch den Boden. Sie ernten Mais, Hirse und in

beträchtlicheren Mengen Reis und Tabak an. Die Reben ergeben unterschiedlichste Weine.

Da genauere Statistiken fehlen, schätzt man – je nach Quelle – die Zahl der Kurden auf 20 bis 22 Millionen, von denen die Hälfte in der Türkei lebt. Ihre Sprache – mit indogermanischen Wurzeln – ist dem modernen Persisch verwandt. Die grosse Mehrheit der Kurden sind sunnitische Muslime.

Was die Herkunft der Kurden betrifft, so wurden zwei Thesen aufgestellt: die eine besagt, sie gehörten genau wie die Perser dem indogermanischen Stamm an; die andere These zählt sie zu den autochthonen asiatischen Völkern, wie etwa den Georgiern. Heute ist allgemein anerkannt, dass persische Stämme Kurdistan ab dem 7. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung bevölkert haben sollen. Vom Fall von Ninive 612 vor Christus bis ins Jahr 1514, als das türkische und persische Reich sich die Region teilen, wurde das heutige Kurdistan nacheinander von folgenden Eroberern eingenommen: den Medern, den Achämeniden, den Griechen, Seleukiden, Parthern, Armeniern, Römern, Sassaniden (die sich die Region je nach Schlachtverlauf mit den Byzantinern teilten), den Arabern, den Buyiden (zu einem Teil), den Seleukiden, den Mongolen und schliesslich den Türken. Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert bekriegten sich die kurdischen Fürstentümer immer wieder. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts trat eine authentische Kurdenbewegung in Erscheinung. Ab 1804 folgten sich Revolten, die jeweils vom Sultan in Istanbul aufs härteste niedergeschlagen wurden. Dem Sultan gelang es aber während des ersten Weltkrieges nicht, die im ganzen osmanischen Reich verstreuten Kurden für seine Sache zu gewinnen; im Gegenteil, sie empfingen in Mossoul (Irak) die Engländer als Befreier.

Der Vertrag von Sèvres (10. August 1920) erfüllte die Wünsche der nationalistischen Kurden, indem ihnen ein autonomer Staat in Aussicht gestellt wurde. Aber der Vertrag wurde nie eingehalten, in erster Linie wegen dem erbitterten Widerstand von Atatürk. Sein Sieg über die griechischen Truppen

öffnete den Weg für das Abkommen von Lausanne (1923): die Türkei durfte den Grossteil des Kurdistan behalten, wobei sie sich im Gegenzug verpflichten musste, die künstlerische, religiöse und politische Unabhängigkeit aller Minderheiten zu respektieren. Ein Jahr nach Unterzeichnung des Abkommens von Lausanne, verbietet die türkische Regierung den Gebrauch der kurdischen Sprache, deportiert zahlreiche Intellektuelle und Stammesführer wegen ihren nationalistischen Überzeugungen...
(Eric Rouleau, *Encyclopedia Universalis*)

Der irakische Kurdistan heute

Die Region von Kurdistan ist eine autonome Region des Nordostens des Irak mit der Hauptstadt Arbil. Die Gegend wird offiziell von der Regionalregierung Kurdistan-Irak (KRG) regiert. Die Schaffung dieser autonomen Region geht auf den März 1970 zurück, auf Grund einer Vereinbarung zwischen der kurdischen Opposition und der irakischen Regierung, welche das Ende von jahrelangen harten Kämpfen markierte. Doch die Region wurde während dem Krieg zwischen Iran und Irak schwer in Mitleidenschaft gezogen und ebenso durch Übergriffe der irakischen Armee, die man schlichtweg als Genozid bezeichnen muss. Als Folge der Aufstände des irakischen Volkes gegen die Macht von Saddam Hussein, waren 1991 viele Kurden gezwungen, aus dem Land zu fliehen und jenseits der Grenze im Iran und in der Türkei Zuflucht zu suchen. Das Überflugverbot der nördlichen Zone, das 1991 nach dem ersten Golfkrieg verhängt wurde, sollte den Geflüchteten eine Rückkehr ermöglichen. Als die Truppen im Oktober 1991 die Region schliesslich verliessen, funktionierte diese de facto unabhängig. Die Invasion im Irak im Jahre 2003 und die sich daraus ergebenden politischen Veränderungen führten zur Ratifizierung einer neuen irakischen Verfassung 2005, welche den autonomen Status der nord-östlichen Region verankerte: den irakischen Kurdistan. Es gibt zwei offizielle Sprachen: Kurdisch und Arabisch. Das irakische Kurdistan ist eine parlamentarische Demokratie, deren aktueller Präsident Massoud

Barzani ist, gewählt 2005 und wiedergewählt 2009.

(Quellen: Wikipedia, Le Monde diplomatique, Encyclopedia Universalis)

Lernziele

- Lernen, den Unterschied zwischen „Volk“ und „Land“ zu machen.
- Kurdistan kennenlernen; fähig sein, die Länder des Mittleren Ostens ganz generell zu situieren.
- Sich mit der aktuellen Geschichte dieser Weltregion vertraut.

- Kriterien für Recherchen im Internet erarbeiten.
- Die Anwesenheit von Einwanderern in der Schweiz verstehen (woher kommen sie und warum sind sie hier).
- Sich mit der Interpretation eines Filmes vertraut machen; lernen, die Absichten des Regisseurs und die Mittel zur Umsetzung zu erkennen.

Didaktische Anregungen

sie sich an die einzelnen Szenen erinnern.

Vor dem Film

- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse:* Kurdistan auf einer Karte situieren, seine physische Beschaffenheit bestimmen und die angrenzenden Länder benennen.
- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse:* Informationen zu den jüngsten Ereignissen recherchieren, welche diese Gegend geprägt haben.
- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse:* Den Filmbeschrieb im Internet lesen www.fiff.ch/de/schulprogramm/247/angebot.html und die Erwartungen evaluieren, welche er in Bezug auf den Film und die Informationen zum Ablauf der Geschichte weckt.

- *In Gruppen oder individuell:* Welches sind neben den beiden Jungs die zentralen Figuren? Diese beschreiben und begründen. ([Der alte blinde Mann](#), [Osman der ehemalige Kamerad des Vaters](#)).

- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse:* Die Darsteller/innen im Film sind keine Profis; haben die Schüler/innen dies bemerkt? Wenn ja, woran? Wenn nein, weshalb?

Geschichte und Geografie (Erdkunde und Kultur)

- *In Gruppen:* Die Schüler/innen versuchen mit Hilfe einer Karte der Gegend die Reise der beiden Jungs nachzuvollziehen auf Grund der Bilder, die sie gesehen haben (helfen die Bilder des Films, den Weg der beiden Helden nachzuzeichnen?). Versuchen zu erraten, welche Grenze sie überschritten haben.

Nach dem Film

Filmanalyse

- *Individuell:* Jeder Schüler verfasst eine Zusammenfassung der Handlung von maximal 10 Zeilen.
- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse;* Diskussion: Entspricht der Film den Erwartungen, welche der Filmbeschrieb weckt?
- *In Gruppen:* Die Schüler/innen versuchen, den Ablauf der Geschichte zu rekonstruieren, indem

- *Die ganze Klasse:* Im ganzen Film kommen kaum Frauen vor (mit Ausnahme von ein paar Alten); haben die Schüler/innen dies bemerkt und was sagt es ihnen?

- *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse:* Die Schüler/innen versuchen, das Zusammenleben in einer kleinen kurdischen Stadt zu beschreiben (das Verhalten der Leute auf der Strasse, das Begräbnis des alten blinden Mannes,

das Kaffee, das Kino, etc.); hat ihnen der Film das Leben im Kurdistan näher gebracht?

Augen? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, weshalb?

Das Zusammenleben

● *In Gruppen*: Diskussion: Sehen die Schüler/innen die Flüchtlinge, oder die Kinder der Flüchtlinge anhand dieses Films mit anderen

● *In Gruppen oder mit der ganzen Klasse*: Sehen die Schüler/innen Gemeinsamkeiten mit den zwei Jungs? Wenn ja, welche? Wenn nein, welches sind die wichtigsten Unterschiede ?

Weiterführende Informationen

Kurdistan Portal mit diversen Artikeln:

www.kurdmania.org/News.html (deutsch)

In der geopolitischen Revue **Hérodote** (1. Quartal 2007), ein Hintergrundartikel über den irakischen Kurdistan von Bérévan Adlig:

www.herodote.org/spip.php?article271 (franz.)

Weitere Filme zum irakischen Kurdistan:

Kick Off, von Shawkat Amin Korki, Kurdistan, 2009

www.trigon-film.org/de/movies/Kickoff (deutsch/franz.)

Crossing the Dust, von Shawkat Amin Korki, Kurdistan, 2006

www.trigon-film.org/de/movies/Crossing_the_Dust (deutsch/franz.)

Wikipedia: Iraqi Kurdistan

http://de.wikipedia.org/wiki/Autonome_Region_Kurdistan (deutsch/franz.)

Die offizielle Website der Regionalregierung Kurdistan

www.krg.org/a/d.aspx?l=12&s=03010500&r=142&a=18694&s=010000 (engl.)

Bibliographie

Deutsch:

Bücher zum Thema Kurdistan:

www.kurdistan-solidaritaet.de/buecher.htm

Kino des Orients. Stimmen aus der Region, Amin Farzanefer, Schüren Verlag 2004 (Das orientalische Filmschaffen, 270 Seiten)

Kurdisches Filmschaffen, Geschichte-Struktur-Ylmaz Güney; Seminararbeit Uni Freiburg/CH

www.medienheft.ch/kurdenkonflikt/4kino_seminararbeit_paiano.pdf

Französisch:

Le cinéma irakien: un accouchement de quarante ans, Abbas Fadhil Ibrahim (in CinémAction et Grand Maghreb, 1987)

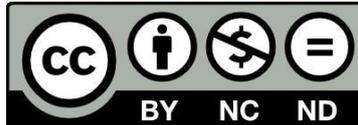
Il cinema dei paesi arabi, Andrea Morini, Erfan Rashid, Anna Di Martino et Adriano Apra (Marsilio Ed. 1993)

Hérodote: Proche-orient, géopolitique de la crise (No 124 – 1^{er} trimestre 2007)

Dictionnaire de géopolitique, Yves Lacoste (sous la direction de),
Flammarion 1995)

Martial Knaebel, ehemaliger Direktor des Internationalen Filmfestivals von
Freiburg, im Februar 2013

(Übersetzung aus dem Französischen: Peter Meier-Apolloni, Twann)



Autorenrechte:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/fr/>

PLANETE CINEMA

Festival International
de Films de Fribourg